

Roboternavigation mit Potenzialfeldern

Intelligente Robotik WS2023/24
Praktische Arbeit

Carl Schünemann (Mat.Nr. 00107827)

25. Dezember 2023

Inhaltsverzeichnis

1 Ziel der Implementierung	1
2 Ausführung der Implementierung	2
3 Roboterbewegung im Occupancy Grid	4
4 Konfigurationsraum	6
5 Berechnung der Potenzialfelder	8
5.1 Anziehende & Abstoßende Potenziale	8
5.2 Wavefront Potenziale	9
6 Roboternavigation im Kraftfeld	11
6.1 Berechnung der Gradienten	11
6.1.1 Gradienten an Grenzen und Hindernissen	12
6.1.2 Behandlung lokaler Maxima	12
6.2 Gradientenabstieg	13
7 Diskussion	14
7.1 Vergleich der Potenzialfeldmethoden	14
7.2 Überdeckungen des Robotermodells mit Hindernissen	14
Literatur	15

1 Ziel der Implementierung

Gegebene Aufgabenstellung:

Es soll ein Planungssystem zur Mikronavigation implementiert werden. Die Planung erfolgt auf Basis eines statisch gegebenen, einfachen Occupancy Grids mit Hilfe der Potenzialfeldmethode. Der Roboter besitzt eine rechteckige Form variabler Größen. Der gefundene Plan wird visualisiert. Planungsstatistiken werden geführt. Die Leistungsfähigkeit des Planers wird anhand verschiedener Planungsszenarien bewertet.

Umgesetzt durch:

- Python Jupyter Notebook - Einzige externe Bibliothek zur Durchführung mathematischer Operationen: numpy > Fokus der Implementierung
- Robotmodell: - Rechteckiger Roboter mit Variabler Größe (width, length)
- Rotation des Roboters um Änkerpunktum und gegen den Uhrzeigersinn in 90° Schritten (0°, 90°, 180°, 270°) > Änkerpunkt- Ecke "links oben" bei 0° Rotation
- Konfigurationsraum: - Roboter befindet sich in statischem Occupancy Grid: 2D Array variabler Größe: Wenn sich An Koordinate (X,Y) ein Hindernis befindet => False, sonst True
- Um Roboterrotationen zu berücksichtigen: Transformation des 2D Occupancy Grid in einen 3D Konfigurationsraum:
- Ebene in Z-Richtung entspr. Roboterrotation => 4 Ebenen
- In jeder Ebene wird Occupancy Grid um die Dimensionen des Roboters in der jeweiligen Rotation erweitert
- Potenzialfelder: - Roboter wird Startpunkt/-rotation und Zielpunkt/-rotation im Occupancy-Grid gegeben
- Berechnung von Potenzialfeldern in Konfigurationsraum 1) Mit Attractive (anziehend zu Zielpunkt) / Repulsive Potenzialen
- Roboternavigation: - Berechnung der Potenzialgradienten - Gradientenabstiegsverfahren

2 Ausführung der Implementierung

- Implementierung in Python mit einem Jupyter Notebook. - Quellcode auf GitHub: (QR-Code)
- Bedingungen zur Ausführung: Python ≥ 3.7 - Python Abhängigkeiten: > matplotlib zur Visualisierung > numpy für Mathematische Berechnungen => Installation aller Abhängigkeiten: pip install -r requirements.txt
- Empfehlung zur Ausführung: Anacoda Environment

2 Ausführung der Implementierung

3 Roboterbewegung im Occupancy Grid

Die physikalische Umgebung des Roboters wird diskretisiert durch das *Occupancy Grid*. Dieser binäre, zweidimensionale Raum entspricht der Umgebung aus "Vogelperspektive".

Das numpy Boolean Koordinatensystem `occupancy_grid` mit der Länge `occupancy_grid_length` und Breite `occupancy_grid_width` hat den Ursprung links oben. Bedingt durch Numpy werden Koordinaten mit `occupancy_grid[Y] [X]` referenziert. Die Umgebung ist im Occupancy Grid binär, wodurch jede Koordinate (X, Y) durch ein Hindernis belegt ist (`occupancy_grid[Y] [X] == False`) oder frei von Hindernissen ist (`occupancy_grid[Y] [X] == True`).

```
occupancy_grid =
[[T, T, T],
 [T, T, T],
 [T, T, T],
 [T, T, T],
 [T, T, T],
 [T, T, T],
 [T, T, T],
 [T, T, T],
 [T, T, T],
 [T, T, T],
 [T, T, T],
 [T, T, T],
 [T, T, T],
 [T, T, T],
 [T, T, T],
 [T, T, T],
 [T, T, T],
 [T, T, T],
 [T, T, T],
 [T, T, T],
 [T, T, T],
 [T, T, T],
 [T, T, T]]
```

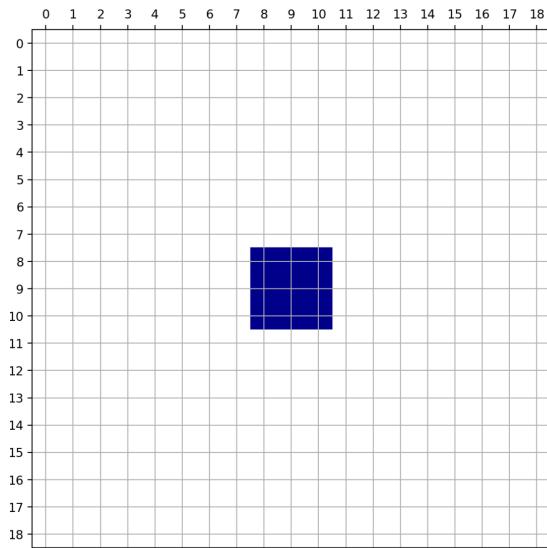


Abbildung 3.1: Im Occupancy Grid mit Ursprung links oben werden Hinderniskoordinaten mit False (F) markiert.

Gemäß der gestellten Anforderungen kann die Dimension des Roboters durch die Variablen `robot_width` und `robot_length` definiert werden. Pro Verarbeitungseinheit kann sich der Roboter entweder durch eine Translation oder Rotation im Occupancy Grid bewegen:

- **Translation** nach links ($x-1$), rechts ($x+1$), oben ($y-1$) und unten ($y+1$)
- **Rotation** um einen *Ankerpunkt*. Bei einer Rotation von 0° liegt dieser Referenzpunkt in der linken oberen Ecke des Roboters.

*** TODO: Abbildung mit Roboter als Start- und Zielpunkt in Occupancy Grid ***

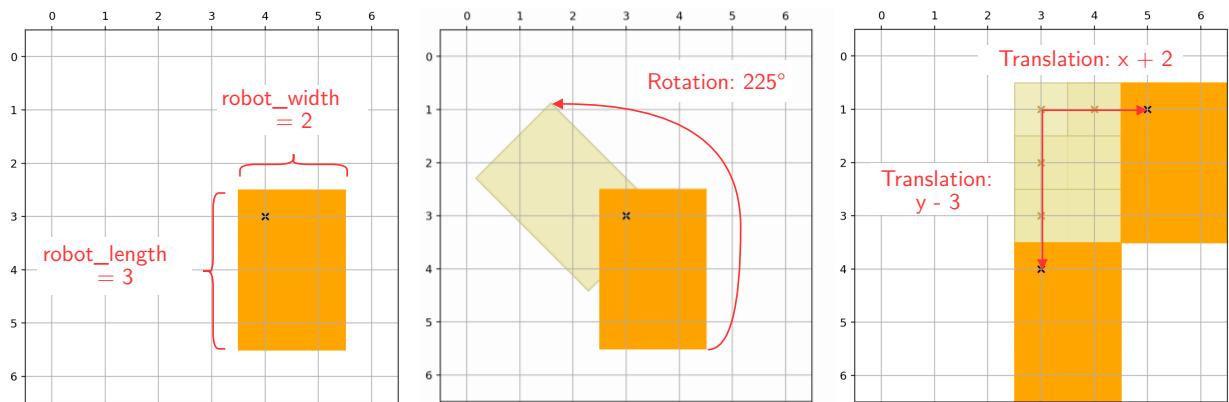


Abbildung 3.2: Translation (rechts) und Rotation (mitte) eines Roboters mit variablen Dimensionen (links).

4 Konfigurationsraum

Bei einer Roboterlänge und -breite größer als eins können Punkte im Occupancy Grid nicht erreicht werden, ohne mit den Roboterdimensionen Hindernisse oder Grenzen zu überdecken. Aus diesem Grund wird die Bewegung des Roboters im Occupancy Grid in eine Punktbewegung im sogenannten *Konfigurationsraum* transformiert. In diesem Raum entsprechen die Roboterdimensionen einem Punkt (Roboterlänge = Roboterbreite = 1), was die Überdeckung von Hindernissen und Grenzen verhindert.

Zur Berechnung des Konfigurationsraums wird jedes Hindernis im Occupancy Grid um die Roboterdimensionen erweitert. Aufgrund der variablen Roboterdimension ändern sich die überdeckten Koordinaten im Occupancy Grid je nach aktueller Rotation. Ansätze in der Literatur schlagen deshalb vor, unabhängig von der aktuellen Rotation des Roboters, jedes Hindernis in X- und Y-Richtung um einen Kreis mit maximaler Roboterdimension als Radius zu vergrößern.

XYZ (TODO) schlägt einen restriktiveren Ansatz vor, um möglichst wenig Koordinaten um das Hindernis im Konfigurationsraum zu erweitern. Dazu wird die Roboterrotation in diskrete Schritte unterteilt. Die Variable `rotation_step` gibt als Teiler von 360° an, um wie viel Grad sich der Roboter pro Bewegungsschritt drehen kann. Somit sind $\text{rotations} = (360^\circ \div \text{rotation_step})$ unterschiedliche Ausrichtungen des Roboters um den Ankerpunkt möglich.

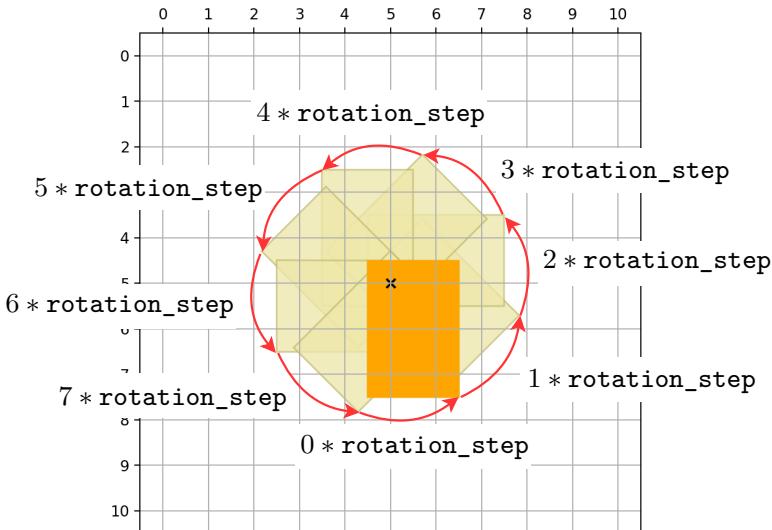


Abbildung 4.1: Bei `rotation_step` = 45° ergeben sich $(360^\circ \div 45) = 8$ Rotationszustände.

Für das Robotermodell wird eine Maske als 2D-Array (`robot_length*robot_width`) erstellt und für jeden Rotationsschritt mit `sklearn.rotate()`¹ gedreht. Für jede der $(360^\circ \div \text{rotation_step})$ möglichen Rotationen wird ein *erweitertes Occupancy Grids* generiert. Dazu werden Hindernisse sowie Grenzen des ursprünglichen Occupancy Grids um die rotierte Maske erweitert. Beispielsweise Rotation um 45° ...

¹Mögliche Artefakte und Interpolation der Matrixrotation müssen manuell korrigiert werden.

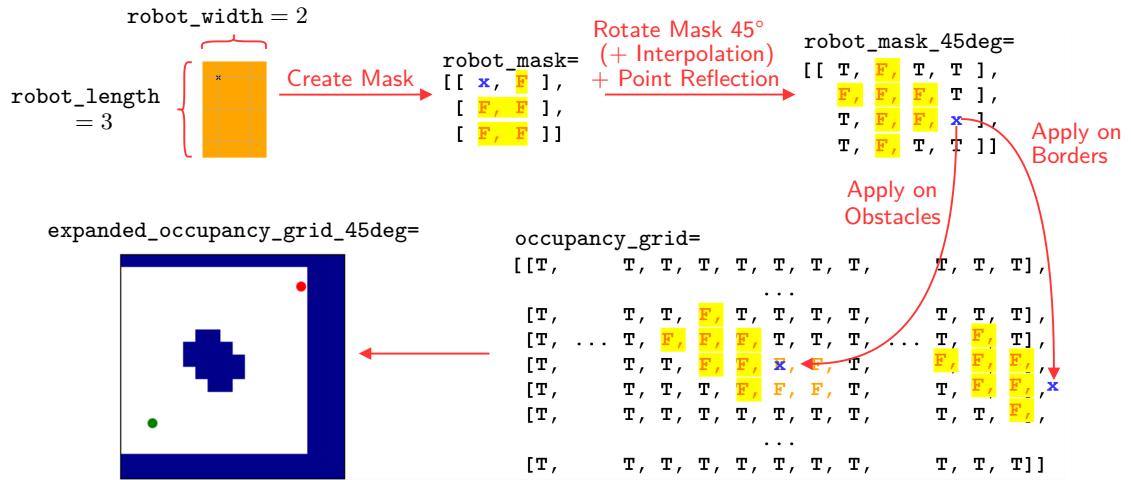


Abbildung 4.2: Erzeugung eines erweiterten Occupancy Grid für eine Rotation um 45°

Die erweiterten Occupancy Grids werden zum Konfigurationsraum configuration-space[rotation] [y] [x] mit den Dimensionen rotations * occupancy_grid_length * occupancy_grid_width zusammengefasst. Für die Dimension [rotation] gilt:

- $[(\text{rotation} + 1) \bmod \text{rotations}] \cong$ Rotation um **rotation_step** im Uhrzeigersinn
- $[(\text{rotation} - 1) \bmod \text{rotations}] \cong$ Rotation um **rotation_step** gegen den Uhrzeigersinn

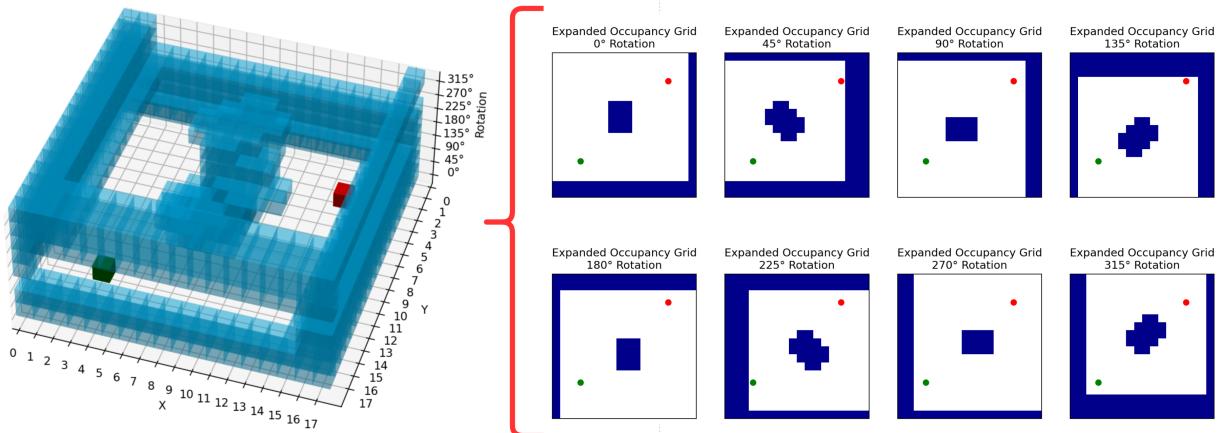


Abbildung 4.3: Die erweiterten Occupancy Grids bilden den Konfigurationsraum

Dieser 3D Konfigurationsraum ermöglicht die kollisionsfreie Translation und Rotation bei minimalem Verbrauch freier Koordinaten.

5 Berechnung der Potenzialfelder

Gemäß der Aufgabenstellung erfolgt die Pfadplanung der Roboternavigation zu einem Zielpunkt mit der *Potenzialfeldmethode*:

Der Konfigurationsraum entspricht einem skalaren *Potenzialfeld*, wobei jede Koordinate eine potenzielle Energie $U(x, y, rotation)$ besitzt, ausgedrückt durch eine reelle Zahl. Je höher die potenzielle Energie einer Koordinate, desto weiter ist der Punkt auf dem aktuellen Pfad vom Ziel entfernt. [4] Die Berechnung des Potenzialfelds $potential[rotation][y][x] = U(x, y, rotation)$ erfolgt mit *Potenzialfunktionen*.

5.1 Anziehende & Abstoßende Potenziale

Khatib schlug 1986 vor, das Potenzialfeld in Analogie zu Gravitationsfeldern zu berechnen. Der zu erreichende Zielpunkt wirkt mit einem *anziehenden* (engl. *attractive*) Potenzial auf eine Koordinate (y, x) [2]. Das Potenzial ist in allen Rotationsebenen gleich:

$$U_{Attr,Ziel}(x, y) = \sqrt{(y - y_{Ziel})^2 + (x - x_{Ziel})^2}$$

Bei den getesteten Implementierungsszenarien wurden bessere Ergebnisse festgestellt, wenn das anziehenden Potenzial erst normiert und anschließend gewichtet wird. Mit `attraction_weight = 1` hat das anziehende Potenzial einen Wertebereich von $[0; 1]$. Mit $attraction_weight < 1$ wird die obere Grenze des Wertebereichs verringert, mit $attraction_weight > 1$ vergrößert.

$$U_{Attr,Ziel}(x, y)_{norm} = \frac{U_{Attr,Ziel}(x, y)}{\max\{U_{Attr,Ziel}\}} * attraction_weight$$

Die Hindernisse im Konfigurationsraum wirken auf jede Koordinate $(rotation, y, x)$ mit einem *abstoßendem* (engl. *repulsive*) Potenzial. Dazu zählen auch die Hindernisse aus der benachbarten Rotationsebene $((rotation + 1) \bmod rotations)$ sowie $((rotation - 1) \bmod rotations)$. Mit `repulsion_weight = 0` hat das abstoßende Potenzial einen Wertebereich von $[0; 1]$. Werte $repulsion_weight > 0$ verringern die obere Grenze gegen 0.

$$U_{Repul,Hindernis}(x, y, rotation) = \frac{1}{repulsion_weight + \sqrt{(y - y_{Hindernis})^2 + (x - x_{Hindernis})^2 + (rotation - rotation_{Hindernis})^2}}$$

Yujiang und Huilin definieren das abstoßende Potenzial an der Koordinate $(rotation, y, x)$ als kleinsten Abstand zu allen Hindernissen [4].

$$U_{Repul}(x, y, rotation) = \min_{\forall Hindernis \in occupancy_grid} \{U_{Repul,Hindernis}(x, y, rotation)\}$$

Die gesamte potenzielle Energie einer Koordinate entspricht der Kombination beider Potenziale. In der Literatur werden dazu unterschiedliche Ansätze vorgeschlagen. Beispielsweise wählt XYZ das Maximum

beider Potenziale. In dieser Implementierung wurden anziehendes und abstoßendes Potenzial gemäß Khalib addiert [2].

$$U(\mathbf{x}, \mathbf{y}, \text{rotation}) = U_{Attr, Ziel}(\mathbf{x}, \mathbf{y})_{norm} + U_{Repul}(\mathbf{x}, \mathbf{y}, \text{rotation})$$

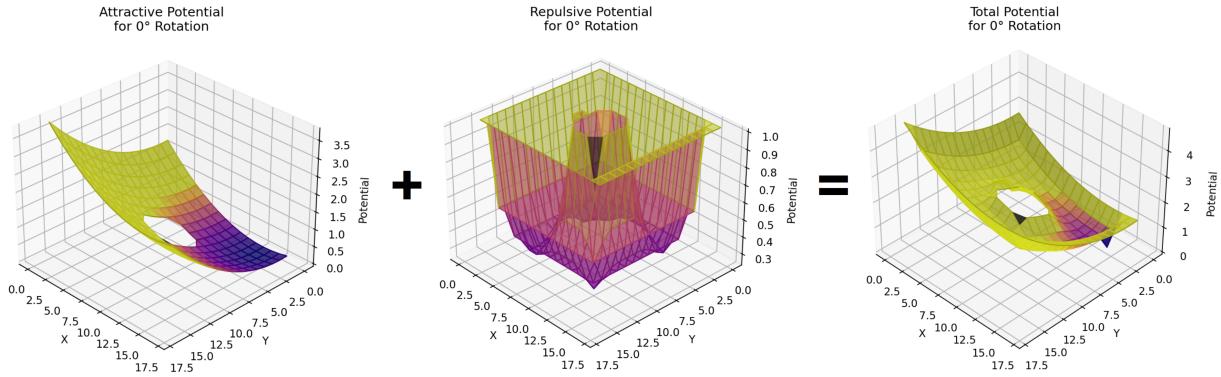


Abbildung 5.1: Die Berechnung des Gestamtpotenzial für die 0°-Rotationsebene des Konfigurationsraums mit `attraction_weight` = 5 und `repulsion_weight` = 0.

5.2 Wavefront Potenziale

Choset stellt als Alternative zur Potenzialfunktion basierend auf anziehenden und abstoßenden Potenzialen die Verwendung der Breitensuche ausgehend vom Zielpunkt vor. Beim sogenannten *Wavefront-Algorithmus* entsprechen die Koordinaten des Konfigurationsraums den Knoten, wobei jeder besuchte Knoten das monoton steigende Potenzial der jeweiligen Breitensuchenebene erhält [1]:

Somit breitet sich ausgehend vom Zielpunkt als Quelle mit jeder Iteration das monoton steigende Potenzial bildlich als "Wellenfront im Konfigurationsraum aus. Koordinaten in Hindernisnähe erhalten auf entgegengesetzter Seite der Ausbreitungsrichtung höhere Potenziale.

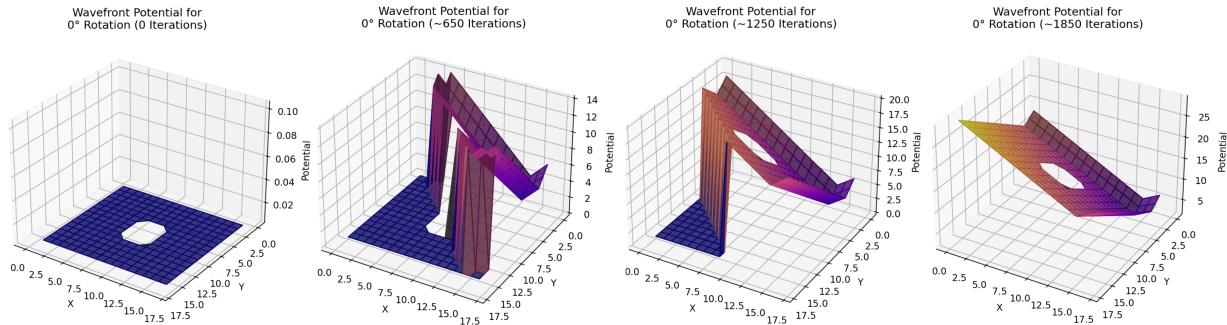


Abbildung 5.2: Die Berechnung des Gestamtpotenzial für die 0°-Rotationsebene des Konfigurationsraums mit `attraction_weight` = 5 und `repulsion_weight` = 0.

Algorithm 1 Wavefront-Algorithmus

```

1: Initialisierung:
2:   Jeder Punkt  $U(x, y, \text{rotation}) = 0$ 
3:   Warteschlange  $Q := \{((x_{\text{Ziel}}, y_{\text{Ziel}}, \text{rotation}_{\text{Ziel}}), 2)\}$ 

4: while  $Q \neq \emptyset$  do
5:    $((x, y, \text{rotation}), \text{potential}) \leftarrow Q$ 
6:    $U(x, y, \text{rotation}) = \text{potential}$ 
7:   Nachbarn  $N := \{(x-1, y, \text{rotation}), (x+1, y, \text{rotation}), \dots, (x, y, (\text{rotation} - 1) \% \text{rotations})\}$ 
8:   for  $(x_{\text{Nachbar}}, y_{\text{Nachbar}}, \text{rotation}_{\text{Nachbar}}) \leftarrow N$  do
9:     if  $0 \leq x_{\text{Nachbar}} < \text{occupancy\_grid\_width}$ 
10:    and  $0 \leq y_{\text{Nachbar}} < \text{occupancy\_grid\_height}$ 
11:    and  $\text{computational\_space}[\text{rotation}_{\text{Nachbar}}][y_{\text{Nachbar}}][x_{\text{Nachbar}}] = \text{True}$  then
12:       $((x_{\text{Nachbar}}, y_{\text{Nachbar}}, \text{rotation}_{\text{Nachbar}}), \text{potential} + 1) \rightarrow Q$ 
13:    end if
14:   end for
15: end while

```

Unabhängig von der gewählten Potenzialfunktion wird das Potenzialfeld im dreidimensionalen Konfigurationsraum für jede Rotationsebene berechnet. Somit hat das Potenzialfeld die gleichen Dimensionen wie der Konfigurationsraum:

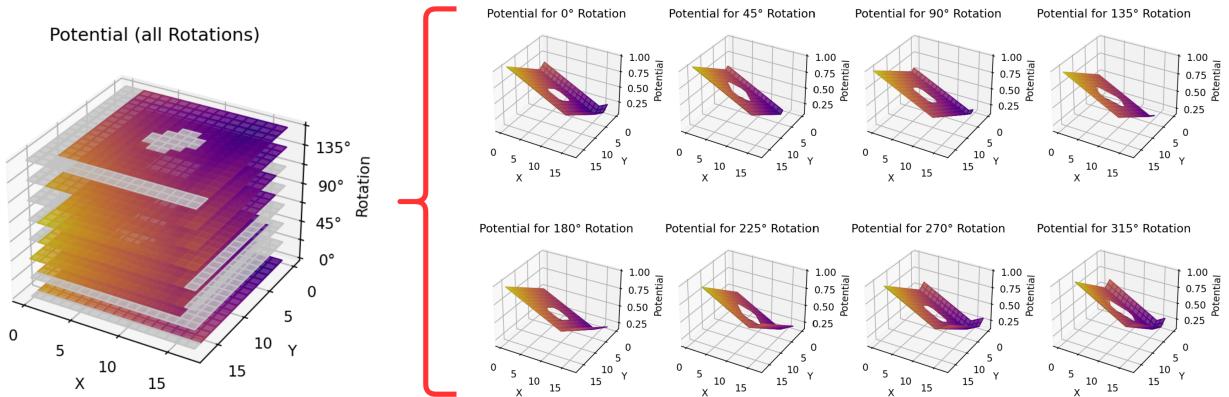


Abbildung 5.3: Das Potenzialfeld wird im dreidimensionalen Konfigurationsraum berechnet.

6 Roboternavigation im Kraftfeld

Die Roboternavigation der Potenzialfeldmethode entspricht der Bewegung eines Körpers im *Gravitationsfeld* des Potenzialfelds.

6.1 Berechnung der Gradienten

Das Gravitationsfeld entspricht dem Gradientenfeld des Potenzialfelds: Auf jede Koordinate im Gravitationsfeld wirkt Gravitationskraft zerlegt in die drei kartesische Komponenten des Konfigurationsraums. Jedes dieser drei Kraftfelder $F_{x/y/rotation}(x, y, rotation)$ gibt für die jeweilige Dimension des Konfigurationsraums die Größe der Gravitationskraft in der Koordinate $(x, y, rotation)$ an:

$$F_x(x, y, rotation), F_y(x, y, rotation), F_{rotation}(x, y, rotation) = -\nabla U(x, y, rotation)$$

Um die Gradienten zwischen dem letzten Rotationsschritt und 0° zu berechnen, wird die erste und letzte Rotationsebene an das jeweils andere Ende der Dimension potential[rotation] kopiert.

```
potential_padded = np.concatenate([potential[0], potential, potential[rotations - 1]])
```

Die kopierten Rotationsebenen werden nach Berechnung der Kraftfelder entfernt:

```
force_field_rotation, force_field_y, force_field_x = -np.gradients(potential_padded)[1:rotation-1]
```

Somit entsprechen Gradienten $force_field_rotation[rotation] > 0$ einer Kraft in Richtung $force_field_rotation[0]$ und Gradienten $force_field_rotation[0] < 0$ einer Kraft in Richtung $force_field_rotation[rotation]$.

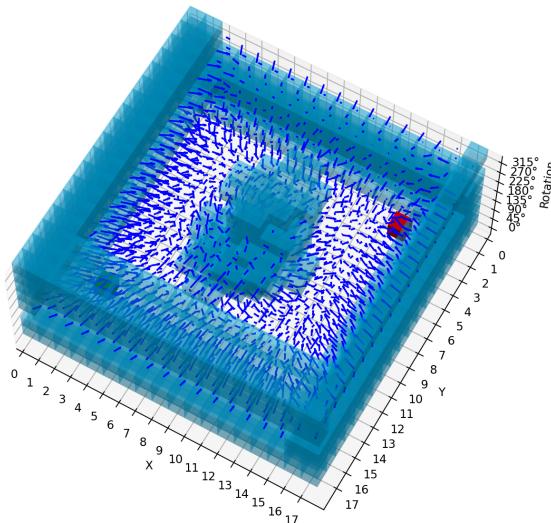


Abbildung 6.1: Darstellung des Gradientenfelds als Kraftpfeile im Konfigurationsraum.

6.1.1 Gradienten an Grenzen und Hindernissen

Um die Grenzen des Konfigurationsraums einzuhalten, werden unzulässige Gradienten an den X- und Y-Grenzen auf 0 gesetzt. Durch dieses manuelle Abschneiden der Kräfte können an den Grenzen lokale Minima entstehen. Im Potenzialfeld `potential` haben Hindernisse das Potenzial `np.nan`. Somit

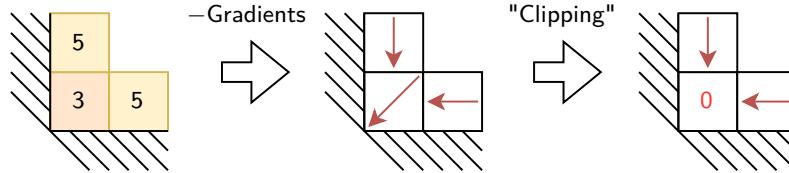


Abbildung 6.2: Das Setzen der Gradienten in Grenznähe auf 0 kann zu lokalen Minima führen.

berechnet `np.gradients()` für jede an ein Hindernis grenzende Koordinate den Gradienten `np.nan`. Stattdessen sollen Hindernisse bei Berechnung der Gradienten wie Grenzen des Konfigurationsraums interpretiert werden. Ebenso wird hier die Kraft der jeweiligen Dimension auf 0 gesetzt, sollte negative Gradient in Richtung des Hindernisses zeigen. Nachfolgende Tabelle zeigt dies beispielhaft für Hindernisse im Kraftfeld der X-Achse `force_field_x` gezeigt:

Koordinate Hindernis	<code>force_field_x[rotation] [y] [x] = -1*...</code>	<code>= 0, wenn ...</code>
$x + 1$ (rechts)	<code>potential[z, y, x] - potential[z, y, x-1]</code>	> 0
$x - 1$ (links)	<code>potential[z, y, x+1] - potential[z, y, x]</code>	< 0
$x + 1$ und $x - 1$ (rechts und links)	0	N/A

Wird die Kraft einer Dimension auf 0 gesetzt, wobei die Kräfte der anderen Kraftfelder an dieser Koordinate ebenfalls 0 sind, entsteht ein lokales Minimum oder Plateau.

6.1.2 Behandlung lokaler Maxima

Im Unterschied zu einem lokalen Minimum oder Plateau ist bei einem lokalen Maximum das Potenzial der Nachbarn streng monoton niedriger als das der aktuellen Koordinate. In diesen Fällen wird zu einem der Nachbarn eine künstliche Hindernis gesetzt und der Gradient neu berechnet.

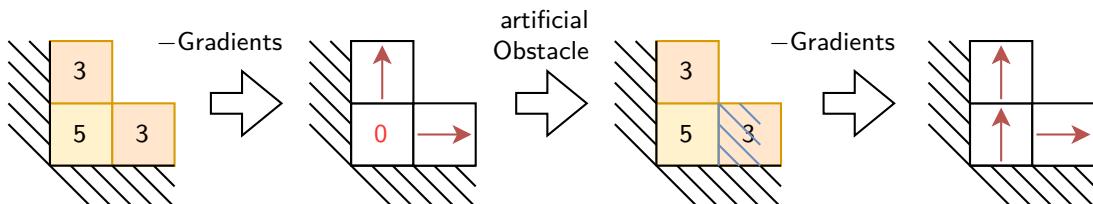


Abbildung 6.3: Lokale Maxima können durch künstliche Hindernisse behoben werden.

6.2 Gradientenabstieg

Die berechneten Gradientenfelder ermöglichen die Roboternavigation durch das *Gradientenabstiegsverfahren*:

Pro Verarbeitungsschritt wird für eine Koordinate ($x, y, rotation$) die nächste Koordinate basierend auf der betragsmäßig größten Gravitationskraft in $F_x(x, y, rotation)$, $F_y(x, y, rotation)$ und $F_{rotation}(x, y, rotation)$ gewählt, bis in einer Koordinate ein Kräftegleichgewicht $F_x(x, y, rotation) = F_y(x, y, rotation) = F_{rotation}(x, y, rotation) = 0$ herrscht:

Algorithm 2 Gradientenabstiegsverfahren

```

1: Initialisierung:
2:   ( $x_{current}, y_{current}, rotation_{current}$ ) = start_point
3:   Visited  $V \leftarrow \emptyset$ 

4: while true do
5:   if ( $x_{current}, y_{current}, rotation_{current}$ ) = goal_point then
6:     return Ziel gefunden
7:   end if
8:   force_field_x/y/rotation[rotationcurrent] [ycurrent] [xcurrent] = 0
9:   (dx, dy, drotation)  $\leftarrow$  max(|force_field_x/y/rotation[rotationcurrent] [ycurrent] [xcurrent]|)
10:  if (dx, dy, drotation) = (0, 0, 0) then
11:    return Lokales Minimum oder Plateau
12:  end if
13:  ( $x_{current}, y_{current}, rotation_{current}$ )  $\leftarrow$  ( $x_{current} + dx, y_{current} + dy, rotation_{current} + drotation$ )
14:  if ( $x_{current}, y_{current}, rotation_{current}$ )  $\in V$  then
15:    return Lokales Minimum
16:  else
17:    ( $x_{current}, y_{current}, rotation_{current}$ )  $\rightarrow V$ 
18:  end if
19: end while

```

Der Gradientenabstieg muss dabei für die erlaubten Translationen des Konfigurationsraums diskretisiert werden: Gemäß der definierten Roboterbewegungen in Kapitel X (TODO!) darf der Roboter pro Verarbeitungsschritt nur eine Translation um eine Einheit entlang der Dimensionen [rotation] [y] [x] durchführen. Somit gilt:

$$(dx, dy, drotation) \in \{(1, 0, 0), (-1, 0, 0), (0, 1, 0), (0, -1, 0), (0, 0, 1), (0, 0, -1)\}$$

7 Diskussion

7.1 Vergleich der Potenzialfeldmethoden

Anziehendes & Abstoßendes Potenzial

In der Literatur bekanntes Problem von anziehendem und abstoßendem Potenzial:

- Für konkave Hindernisse konvergiert die Potenzialfunktion zu einem lokalem Minimum.

"However, the workspace modeled by APF suffers from local minima, especially when mapping convex-shaped obstacles. Path generation by gradient search over an APF containing local minima will result in the robot getting stuck at some intermediate state before reaching the target location." [3]

- Beispiel: Literatur "C und Üshaped Hindernisse [4]

- Oszillationen zwischen Hindernisengstellen: Wird deutlich bei Szenarien wenn:
- Dimensionen des Occupancy Grid klein sind: Da Grenzen als bei Berechnung des abstoßenden Potenzials Hindernisse interpretiert werden: Oszillationen, wenn Roboter zwischen Hindernis und Grenze - Roboter gefangen zwischen zwei Gradienten, die aufeinander zeigen

*** TODO: Abbildung von kleinem Occu Grid vs Großes Occu Grid bei gleicher Robotergröße ***

Im Gegensatz dazu: Wavefront Algorithmus:
- Konvergiert nie zu lokalem Minima - Potenziale nur in physikalisch erreichbaren Regionen definiert

*** TODO: Abbildungen mit unterschiedlichen Wavefront Szenarien ***

7.2 Überdeckungen des Robotermodells mit Hindernissen

Beobachtung bei den getesteten Szenarien der Implementierung:
- Schlechte Interpolation der rotierten Robotermaske für kleine Roboterdimensionen mit kleinen Rotationsschritten in einem kleinen Occupancy Grids
*** TODO: Beispiel Interpolation für 1x3 bei 10° ***

In Literatur (Author Wavefront) deshalb empfohlen: mit kleinen Rotationsschritten die Roboterdimensionen und das Occupancy Grid zu skalieren => Erhöht die Auflösung der Robotermaske, verringert Artefakte der Interpolation

*** TODO Beispiel Skalierung ***

Literatur

- [1] Howie Choset. *Robotic Motion Planning: Potential Functions*. letzter Zugriff am 23.12.2023. CMU School of Computer Science: Robotics Institute 16-735. 2007. URL: https://www.cs.cmu.edu/~motionplanning/lecture/Chap4-Potential-Field_howie.pdf.
- [2] O. Khatib. „Real-time obstacle avoidance for manipulators and mobile robots“. In: *Proceedings. 1985 IEEE International Conference on Robotics and Automation*. Bd. 2. 1985, S. 500–505. DOI: 10.1109/ROBOT.1985.1087247.
- [3] Ayesha Maqbool, Alina Mirza und Farkhanda Afzal. „Modified 2-Way Wavefront (M2W) Algorithm for Efficient Path Planning.“ In: *Int. J. Comput. Intell. Syst.* 14.1 (2021), S. 1066–1077.
- [4] Zhang Yujiang und Li Huilin. „Research on mobile robot path planning based on improved artificial potential field“. In: *Mathematical Models in Engineering* 3.2 (2017), S. 135–144.